

Besuch in einer zahnärztlichen Praxis

Der Besuch des Kindergartens in der Zahnarztpraxis dient dazu, die Kinder mit den Behandlungsräumen, den Instrumenten, des Zahnarztes und den Behandlungsvorgängen vertraut zu machen. Das Kennenlernen einer zahnärztlichen Praxis ist geeignet, die Schwellenangst der Kinder vor der Tätigkeit des Zahnarztes abzubauen. Die Kinder können Geräusche, Licht, Geruch, Menschen und einige typische zahnärztliche Untersuchungsinstrumente kennen und verstehen lernen.

Dieser Praxisbesuch soll bei den Kindern Sympathie und Vertrauen wecken. Rollenspiele können zur weiteren Veranschaulichung der Behandlung führen und ein partnerschaftliches Verhältnis zur/zum Zahnärztin/-arzt entwickeln.

Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass viele Kinder künftig ohne Ängste zum Zahnarzt gehen, sie können so zu angstfreien Patienten werden.

Bei den folgenden Vorschlägen handelt es sich um Anregungen, wie ein solcher Praxisbesuch gestaltet werden kann.

Organisatorische Überlegungen:

- Terminabsprache mit der Erzieherin/Leiterin
- sachbezogene Themenvereinbarung mit der Erzieherin/Leitung
- Zahl der Kinder (Gruppeneinteilung)
- personelle Besetzung (wie viele Begleitpersonen)
- notwendige Vorbereitung (Zahnarzt/Zahnarzthelferin)
- evtl. kleine Veränderungen der räumlichen Ausstattung

Der Aufwand für eine Gruppe von 15 – 20 Kindern beträgt 45 – 75 Minuten (1 Zahnärztin/ -arzt/max. 2 Zahnarzthelferinnen).

Ratsam ist, nicht den ganzen Kindergarten, sondern nur eine Gruppe von 15 – 20 Kindern einzuladen. So ist gewährleistet, dass bei den Kindern die Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten nicht eingeengt und der Zahnarzt und seine Mitarbeiterin nicht überfordert werden.

Begrüßung

Der Zahnärztin/ -arzt begrüßt die Kinder und die begleitenden Erzieher/-innen im Wartezimmer. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe bleibt mit der Zahnarzhelferin im Wartezimmer, während die zweite Gruppe mit dem Zahnarzt durch die Praxis geht. Es sollte eine kurze Absprache mit den Erzieher/ -innen stattfinden, wie sie beim folgenden Ablauf der Zahnärztin/ -arzt oder der Zahnarzhelferin Hilfestellung leisten können, da sie, als den Kindern bekannte Bezugspersonen, in der ungewohnten Umgebung eine wichtige Rolle spielen.

Zahnärztin/ -arzt

Der Zahnarzt geht mit seiner Gruppe durch alle Räume der Praxis und erklärt deren jeweilige Funktion.

Als letzter Raum wird das Behandlungszimmer gezeigt, hier bieten sich den Kindern viele Attraktionen:

- der BEHANDLUNGSSTUHL: Es wird den Kindern Spaß machen, auf diesem Stuhl auf und ab zu fahren und die Schalter und Knöpfe selbst bedienen zu dürfen.
- Der MUNDSPIEGEL wird erklärt und freiwillige Kinder können sich gegenseitig in den Mund sehen und selbst Zahnarzt spielen.
- Das ABSAUGGERÄT begreifen die Kinder schnell, wenn sie Wasser aus einem Becher absaugen können. Wichtig ist hierbei, dass die Kinder das saugende Geräusch kennen lernen.
- Der BOHRER wird erklärt. Eventuell kann der Zahnarzt an einem Modell schwarze Flecken weg bohren und dabei den Kindern erklären, was Karies ist und wie der Zahnarzt sie behandelt.
- ZEMENT könnte angemischt werden (Knete/Pflaster für den Zahn)

Jede Information sollte spielerisch vermittelt werden. Diese Atmosphäre entsteht dadurch, dass die Kinder selbst ausprobieren und mitmachen dürfen. Es ist darauf zu achten, dass alle Kinder aktiv beteiligt werden und nicht ein Kind im Hintergrund steht. Kein Kind sollte zur Teilnahme gezwungen werden.

Die Kinder sollten jederzeit die Gelegenheit haben, Fragen zu stellen, die auch beantwortet werden.

WICHTIG:

Da es sich um einen gruppenprophylaktischen Betreuungsimpuls handelt, dürfen keine Untersuchungen stattfinden.

Zahnarzthelferin

Im Wartezimmer erhalten die Kinder von der Zahnarzthelferin eine **Zahnputzunterweisung**.

Als Einstieg kann die Zahnarzthelferin Fragen stellen, z. B.

- ⤴ Wie oft putzt ihr die Zähne?
- ⤴ Habt Ihr alle eine eigene Zahnbürste?
- ⤴ Wann putzt Ihr die Zähne?
- ⤴ Benutzt Ihr Zahnpasta?

In der Gruppenprophylaxe wird ausschließlich die **KAI-Putztechnik** vermittelt:

K – Kauflächen, **A** – Außenflächen, **I** – Innenflächen

Dieses kann man an einem großen Kiefermodell leicht demonstrieren: Die Kinder sollen ggf. die Gelegenheit haben, selbst mit der großen Zahnbürste an dem Kiefermodell zu putzen.

Als anschauliches Hilfsmittel für eine kleine **Ernährungskunde** können die Kärtchen eines Ernährungs-Memory-Spieles dienen.

In einem Fragespiel, z.B. „Was esst Ihr denn zum Frühstück“ können Kinder leicht einbezogen werden. Anhand ihrer Antworten kann die Zahnarzthelferin erklären, was für die Zähne gut ist und was nicht. Am einsichtigsten für die Kinder ist die Unterteilung in „süß“ und „nicht süß“. Dabei gilt als Faustregel: Alles zuckerhaltige, wie Süßigkeiten, Kuchen, Limonade, = ungesund; ungesüßte Milchprodukte, Obst, Gemüse und Fleischwaren = gesund für die Zähne. Es sollte der besondere Hinweis

erfolgen, dass Süßigkeiten, wenn sie zwischen den Mahlzeiten gegessen werden, sehr schädlich für die Zähne sind.

Schlussbetrachtung:

Der Praxisbesuch soll zum Verständnis der Kinder führen, dass große Zahnschmerzen vermieden werden können, wenn eine vorbeugende Behandlung durch den Zahnarzt erfolgt.

Durch den regelmäßigen Zahnarztbesuch können schwere Schäden gar nicht erst entstehen.

Das frühe Vertraut sein, mit der fremden Umgebung, lässt einen Angstaufbau gar nicht erst entstehen.

Ein direkter Kontakt zum Zahnarzt in seiner Praxis ist effektiver, als ein Rollenspiel im Kindergarten. Die Ungewissheit „Was macht der Zahnarzt mit mir?“ als Quelle der Angst wird behoben.